

EUR 8,90. – Konzipiert als Begleitband zu einer Ausstellung, erläutert die kleine Monographie anhand der Buchproduktion von vier Zisterzienser- (Waldsassen und Walderbach) und Zisterzienserinnen-Klöstern (Pielenhofen und Seligenporten) in sehr anschaulicher Art und Weise das ma. Buch- und Schriftwesen im Allgemeinen: So geht es um die Organisation eines ma. Skriptoriums, die Beschreibstoffe, Einbände, Farbrezepte, Schreibgeräte usw., aber auch um die Einbindung der Zisterzienser in literarische und wissenschaftliche Netzwerke. Dass der Band schon 2016 in einer zweiten, korrigierten und ergänzten Auflage erschienen ist, verdankt sich sicher nicht nur der höchst erfreulichen Preisgestaltung durch den Verlag, die hier ausdrücklich lobend hervorgehoben werden muss und die angesichts der zahlreichen, durchweg sehr guten Abbildungen keine Selbstverständlichkeit ist, sondern auch der Fähigkeit des Vf., die genannten Themen einem breiteren Publikum ansprechend nahezubringen, ohne ins Triviale abzugleiten. Sollte eine weitere Auflage erscheinen, könnte man vielleicht daran denken, in den Kurzzitaten der Anmerkungen Querverweise (oder überhaupt ein Literaturverzeichnis) einzufügen, um dem Leser zeitraubende Suchaktionen zu ersparen. Auch die eine oder andere philologische Unsicherheit („Sermones vulgare“ S. 51; „Summarium biblium metricum“ S. 78; „fratres barbarti“, S. 27 usw.) sollte dann korrigiert werden.

Martin Wagendorfer

Studie o rukopisech 46 (2016): Naďa FIEDLEROVÁ, K rukopisné tradici Rožmberské knihy [Zur Handschriftentradition des Rosenberger Rechtsbuchs] (S. 3–41), skizziert die bisherigen Versuche einer Neuedition des ältesten Rechtsbuchs in tschechischer Sprache aus der 1. Hälfte des 14. Jh., das in 38 Abschriften erhalten ist. Die Vf. bereitet eine kritische Edition der Rechtsquelle vor. – Jindřich MAREK, Husitika ve sbírce rukopisů Otokara Krulíše-Randy [Handschriften mit Hussitenthematik in der Sammlung von Otokar Krulíš-Randa] (S. 43–53), macht auf 15 Hss. (u. a. mit Werken von Jan Hus, Jakoubek ze Stríbra/Jacobellus von Mies und aus der zweiten Generation der böhmischen Utraquisten) aus der ehemaligen Dietrichsteiner Bibliothek in Mikulov/Nikolsburg aufmerksam, die aus der Sammlung des Otokar Krulíš-Randa (1890–1958) für die Nationalbibl. und die Bibl. des Nationalmuseums gewonnen wurden (siehe auch oben S. 764 f.). – Milada SVOBODOVÁ, Středověké rukopisy z knihovny hrabat von Manderscheid-Blankenheim dochované ve fondu Národní knihovny České republiky [Mittelalterliche Handschriften aus der Bibliothek der Grafen von Manderscheid-Blankenheim, die in den Beständen der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik erhalten sind] (S. 55–84), gibt eine Übersicht über die sieben Codices vom 13. bis zum Anfang des 16. Jh. (Sign. XXIII D 74, F 117, F 135, G 43, G 57, H 13) aus der genannten Bibliothek, die seit 1928 in der Nationalbibl. aufbewahrt werden. – Kamil BOLDAN, Letopisné záznamy v Bibli utrakvistického kněze Jana Gaudencia [Annalistische Einträge in der Bibel des utraquistischen Priesters Jan Gaudencius] (S. 85–106), kommentiert und ediert annalistische Vermerke des Johann Gaudencius († 1455) aus den Jahren 1431–1452, die in die Pergamentbibel (1418) eingetragen wurden (Prag, Nationalbibl., Sign. Osek, Ms. 72). – Dalibor JANÍŠ,